

# Krebs biologisch bekämpfen

Alternative Behandlungsmethoden können die schulmedizinische Versorgung ergänzen

**Landkreis (sv).** In Deutschland erkranken rund 400.000 Menschen pro Jahr an Krebs\*. Statistisch verläuft für mehr als die Hälfte der Patienten die Krankheit tödlich\*\*. Kein Wunder, dass Krebs zu den meist gefürchteten Krankheiten unserer Zeit gehört. Patienten greifen nach jedem Strohhalm und wer es sich leisten kann, findet neben der schulmedizinischen Versorgung, die die Krankenkasse bezahlt, auch ein breites Angebot an alternativen Krebstherapien. Die Wirksamkeit ist nicht immer wissenschaftlich belegt – doch gilt die naturheilkundliche Devise: Wer heilt, hat Recht.

## Patienten wollen mehr als OP und Chemo

Es gilt das Prinzip Hoffnung – für viele Patienten ist die alternative Therapie ein Teil der Überlebensstrategie. Sie erwarten mehr von der Behandlung als eine Operation und/oder Chemotherapie. Noch haben sich allerdings nicht alle Schulmediziner auf die stärker werdende Rolle der alternativen Methoden eingestellt. Zu verschiedenen sind die Denkweisen zwischen Schulmedizin und alternativen Konzepten. „Zwei Welten prallen da aufeinander“, schreibt die Deutsche Ärzte Zeitung und zitiert den früheren Präsidenten der Deutschen Krebsgesellschaft, Professor Gerhard Nagel: „Der Schulmediziner will die Krankheit unterdrücken, der Patient die Gesundheit stärken – letzteres gehört nicht unbedingt zu den zentralen Vorstellungen der Ärzte.“\*\*\* So tut der Patient gut daran, sich selbst zu informieren und unter vielen Möglichkeiten seine Wahl zu treffen – immer unter Absprache mit dem Mediziner seines Vertrauens.

## Schulmedizin: Tumor ist eigenständige Krankheit

Die Schulmedizin betrachtet den Tumor als eigenständige Krankheit, die man gezielt und zeitlich begrenzt behandeln muss. Durch Operation, Bestrahlung und Chemotherapie wird der akute Tumor zerstört oder entfernt, die Krankheit Krebs ist weg.

## Naturheilkunde: Tumor ist nur ein Symptom

Unter Umständen nur vorerst, hält die naturheilkundliche Vorstellung der Schulmedizin entgegen. Denn mit Chemo, OP oder Bestrahlung ist nicht die Ursache, warum der Krebs entstanden ist, beseitigt worden. Im alternativen, ganzheitlichen Behandlungskonzept gilt der Krebs als Symptom einer Grunderkrankung, die verschiedene Ursachen haben kann. Immer gehört zur Heilung nach diesem Verständnis dazu, dass der Patient seine Lebensweise überdenkt und auf der psychischen (Stress, Familienprobleme, Kummer) und physischen Ebene (Ernährung, Vitaminversorgung, Störfelder, andere Erkrankungen, Lebensweise) handelt. Dabei wird der Patient durch eine Vielzahl von Behandlungsmöglichkeiten unterstützt, die von der gezielten Gabe von naturheilkundlichen Medikamenten und hochdosierten Vitaminen über Wärmeanwendungen und Sauerstoffkuren bis zu Gesprächstherapien oder Familienaufstellungen reichen.

## Bewiesen: Wirksamkeit von Vitamin C und Misteln

Für einige alternative Krebstherapien gibt es gute Wirksamkeitsnachweise. So ist der Nutzen einer Misteltherapie

zusätzlich zur Chemotherapie inzwischen bewiesen worden. Auch für die Wirkung der Enzymtherapie und die positive Auswirkung von Selen-Gaben gibt es wissenschaftliche Belege (Ärzte Zeitung 8.3.2001). Jüngst haben US-Forscher die Wirksamkeit von hochdosiertem Vitamin C bei Krebserkrankungen nachgewiesen (Ärzte Zeitung 14.9.2005). Diese Behandlungen können die schulmedizinische Behandlung sinnvoll unterstützen.

## Immunsystem wiederherstellen

Für den Eyrstruper Facharzt für Allgemeinmedizin Dr. Knut Briken ist die immunologische Untersuchung wesentlicher Teil jeder Krebstherapie. Der Mediziner hat seine Privatpraxis naturheilkundlich ausgerichtet und ist seit Jahren in der komplementären Onkologie tätig. „Der Krebs ist eine Erkrankung des gesamten Organismus, insbesondere des Abwehrsystems. Das Entstehen einer Krebserkrankung bedeutet grundsätzlich den totalen Zusammenbruch des Immunsystems“, erklärt Dr. Briken. Insofern sei es wichtig, dass Immunsystem wieder so zu stärken, dass es die Krebszellen im Körper bekämpfen kann, auch die, welche nach einer Operation oder Chemo noch im Körper verblieben sind. „Schon ein Tumor, der größer als zwei Millimeter ist, wird durch neu gebildete Blutgefäße ernährt. Das heißt, das schon ein kleiner Tumor

bereits ans Gefäßsystem des ganzen Körpers angeschlossen ist und früh in alle Organe streuen könnte“, so Dr. Briken. In den gefährdeten Organen, wie Leber, Lunge, Knochen, sind frühzeitig kleinste Zellnester angesiedelt, die auch nach Entfernung des sichtbaren Tumors im Körper bleiben und später Metastasen setzen können, wenn die Körperabwehr nicht ausreichend funktioniert. So ist die Immuntherapie überlebenswichtig.

## Milieuanerung

Neben der Immuntherapie gehört auch die Milieuanerung durch eine gesunde Lebensweise, Vitamingaben und die Beseitigung von Störfeldern im Körper, wie Zahnproblemen, Darmfunktionsstörungen, toxische Belastungen, Elektromog, psychische Störfelder usw. zur biologischen Krebsbehandlung. Dazu kommen diverse Behandlungsmethoden von der Sauerstofftherapie bis zu Impfungen mit Dendriten oder Medikamentengaben zum Einsatz. „Wesentlich ist dabei, dass Therapeutika gezielt verabreicht werden, sonst kann auch durch biologische Präparate das Tumorstadium gefördert werden“, erklärt Knut Briken. Seine Erfahrung: „Mit der komplementären Onkologie als Ergänzung zur schulmedizinischen Primärvorsorgung lassen sich Krebserkrankungen im Frühstadium in der Regel komplett ausheilen. Auch bei fortgeschrittenen Erkrankungen sind überraschende Heilungen möglich. In jedem Fall kommt es aber zu einer Verbesserung der Lebensqualität und Verbesserung der Schmerzsituation.“

## Alternative zur OP: Perkutane Bio-Elektrotherapie

Auch zur Tumor-Operation wird seit geraumer Zeit eine Alternative diskutiert – die Perkutane Bio-Elektrotherapie (BET/oder ECT). Damit wird versucht, die Tumorzellen mittels Gleichstrom zu vernichten, ganz ohne Skalpell und Narben. Der Verdener

\* Zahl laut Robert-Koch-Institut 26.11.2004, bezieht sich auf das Jahr 2000, 200.000 Erkrankungen bei Männern, 194.700 bei Frauen, alle erstmaligen Krebserkrankungen und Neuzusbruch von früheren Erkrankungen, mit Ausnahme malignes Melanom der Haut.

\*\* Zahl der Krebssterbefälle in Deutschland im Jahr 2000 laut Statistisches Bundesamt: 108.635 Männer, 100.349 Frauen.

\*\*\* Deutsche Ärzte Zeitung, 18.11.1998.

Heilpraktiker Bernd Stegmann wendet diese Methode seit einigen Jahren an und ist von der Wirksamkeit überzeugt.

### **Gleichstrom gegen Krebs**

Die Perkutane Bio-Elektro-Therapie leitet Gleichstrom durch die entarteten Krebszellen. Der Strom fließt zwischen zwei oder mehreren Elektroden, die auf der Haut über der erkrankten Region angebracht werden, und führt zu einer Zerstörung des Krebsgewebes. Gesunde Zellen werden dabei nicht angegriffen. Der Strom sucht seinen Weg durch die bösartigen Zellen, weil deren Zellmembran einen geringeren elektrischen Widerstand aufweist als die Membran einer gesunden Zelle. Die Behandlung ist in den meisten Fällen für den Patienten schmerzfrei „man hat lediglich die Abdrücke der Elektroden auf der Haut, das sieht aus und fühlt sich an wie ein Sonnenbrand“, so Stegmann.

### **Drei bis zehn Behandlungen sind nötig**

Je nach Schwere der Erkrankung sind zwischen drei bis zehn Behandlungen notwendig, bis die Krebszellen zerstört sind, erklärt Bernd Stegmann. Danach führt er bei seinen Patienten eine Immuntherapie und Entgiftung durch, damit der Körper schneller die zerstörten Krebszellen ausleitet. „Die zerstörten Tumorzellen werden über das Abwehrsystem des Körpers, die Phagozyten oder Fresszellen, sozusagen aufgefressen und ausgeschieden. Das kann ein bis zwei Jahre dauern. So ist für die Patienten eine gesunde Lebensweise wichtig, damit der Körper entgiften kann“, erklärt Bernd Stegmann.

### **Vorher: Positronen Emissions Tomographie**

Vor dem Beginn der ECT-Therapie schickt der Verdener Heilpraktiker seine Patienten nach Köln, um eine Positronen Emissions Tomographie (PET) durchführen zu lassen. Das ist eine Art Röntgenbild, das alle Krebsherde im Körper genau abbildet. Dazu wird dem Patienten eine radioaktive Zuckerlösung gespritzt. Der Krebs nimmt die radioaktive Lösung auf und wird dadurch sichtbar, auch kleinste Metastasen. Bei einer herkömmlichen CTG (Computertomographie), wie sie die Krankenkasse bezahlt, würden diese häufig übersehen, so Stegmann. Über die Möglichkeiten dieser Behandlungsmethode informiert Bernd Stegmann in einem persönlichen Gespräch kostenlos.



---

Mit freundlicher Genehmigung von:

**Bernd Stegmann**

Internetdokument von [www.krebspatient.de](http://www.krebspatient.de)